

über den Kampf des Volkes unter Führung der Partei

Walter Ulbricht: Zur Geschichte der neuesten Zeit (Dietz Verlag 1955)

Zur zehnten Wiederkehr des Tages der Befreiung erschien der erste Teil eines neuen Werkes des Genossen Walter Ulbricht: „Zur Geschichte der neuesten Zeit.“ Genosse Ulbricht stellt sich mit diesem Werk die Aufgabe, eine umfassende Darstellung und Analyse der deutschen Geschichte seit der Zerschlagung des Hitlerstaates und der Hitlerarmeen im Mai 1945 bis in unsere Tage zu geben. Der jetzt erschienene erste Kalbband behandelt, nach einer einleitenden Darlegung der historischen Entwicklung in den letzten Kriegsjahren, die relativ kurze Zeitspanne' von der Befreiung Deutschlands bis zur Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im April 1946. Aber dieses knappe Jahr ist so angefüllt mit entscheidenden Kämpfen der patriotischen und demokratischen Kräfte Deutschlands und bringt einen so tiefen Umschwung in der Lage der deutschen Arbeiterklasse, daß ein ganzes Buch notwendig war, um ein anschauliches Bild und eine umfassende Analyse dieser Fülle von Geschehnissen und ihrer Entwicklung zu vermitteln. Durch den Sieg der sowjetischen Armeen vom Faschismus befreit, bahnten die Arbeiter an der Spitze der patriotischen Kräfte die Lösung aller jener historischen Aufgaben an, die in Deutschland seit Jahrzehnten ungelöst geblieben waren, weil die deutsche Arbeiterklasse gespalten war und infolgedessen die ungebrochene Macht der Konzerngewaltigen, Junker und Militaristen das geschichtliche Geschehen zu einem Kreislauf von Krise und Krieg werden ließ. Dieses erste Jahr des Aufbaus unserer neuen gesellschaftlichen Verhältnisse aber brachte die Entwicklung des Fortschritts in der damaligen Sowjetischen Besatzungszone so gewaltig vorwärts, daß das bekannte Marxwort von den Revolutionen als den Lokomotiven der Geschichte voll auf das zu trifft, was in diesem Jahr geschaffen wurde.

Im einleitenden Kapitel zeigt Genosse Ulbricht, wie sich schon während der Schlachten des zweiten Weltkrieges die Klassengruppierungen und die Pläne entwickelten, die dem weiteren Verlauf der

Geschichte des deutschen Volkes ihren Stempel geben sollten. Während der deutsche Imperialismus in seinem verbrecherischen, abenteuerlichen und von vornherein aussichtslosen Hitlerkrieg gegen die friedliebenden Völker durch die Schläge der Sowjetarmee Niederlage auf Niederlage erlitt, schmiedeten die deutschen Konzernherren Pläne, um sich mit den imperialistischen Westmächten zu verständigen und mit ihnen gemeinsam den Krieg gegen die Sowjetunion fortzuführen. Die Grundidee der Verschwörergruppe Goerdeler, hinter der viele deutsche Monopolherren und Nazipolitiker standen, war, durch Beseitigung Hitlers Voraussetzungen für eine solche Verständigung mit den anglo-amerikanischen Monopolherren zu schaffen. Die Legende um den 20. Juli 1944, die bis heute vielen deutschen Menschen noch ein falsches Bild vermittelt, und aus der Leute wie Adenauer, Kaiser und Pferdenges ihre Legitimation als „Hitlergegner“ ableiten, wird so restlos zerschlagen, daß sich niemand mehr über den volksfeindlichen, abenteuerlichen, auf Rettung der deutschen Konzernherrschaft berechneten reaktionären Charakter dieses Unternehmens täuschen kann. Das volksfeindliche Programm der Goerdelergruppe und die an der Verschwörung interessierten Personen erklären, warum die Verschwörer die Zusammenarbeit mit allen wirklich patriotischen, für die nationalen Interessen des deutschen Volkes kämpfenden Widerstandsgruppen, vor allem den kommunistischen, zurückwiesen und so — getrennt von den Volkskräften und sich gegen sie stellend — scheitern mußten. Der Zusammenhang dieser reaktionären Pläne mit dem jetzt in den Pariser Verträgen zum Ausdruck kommenden Gedanken einer antisowjetischen Militärkoalition ist offensichtlich. Er unterstreicht die Tatsache, daß in den Pariser Verträgen und im westdeutschen Adenauerregime die Projekte weiterentwickelt sind, die schon damals von Feinden des deutschen Volkes zur Rettung der deutschen Monopolherrschaft ausgearbeitet wurden.